

Einkaufen – Mitdenken?!

klima- und umweltschutz – nachhaltiges wirtschaften – dorfentwicklung

Verpackungen vermeiden?

Nach wie vor gilt: Sammeln ist gut! Vermeiden ist besser!

Insbesondere bei Verpackungen gibt es eine Reihe von Möglichkeiten: Kaufen Sie möglichst unverpackte frische Ware (Obst, Gemüse, Käse, Brot, Aufschnitt). Bevorzugen Sie Waren, die im Mehrwegsystem angeboten werden. Benutzen Sie einen Einkaufskorb statt einer Plastiktüte. Achten Sie auf Produkte mit wenig aufwändiger Verpackung. Viele Produkte (Haushaltsreiniger, Waschmittel etc.) gibt es auch im Nachfüllangebot.

Nachhaltiger Konsum

... und täglich lockt das Angebot.

Jeden Tag sind wir mit der Aufforderung konfrontiert zu konsumieren, da Konsum – wie es uns die Werbung so schön zeigt – glücklich mache. Mengenrabatte, „2+1 gratis“ und ähnliche Schnäppchen verleiten dazu, über den eigenen Bedarf zu konsumieren. Dass die angebotenen Produkte meist unter sowohl ökologisch wie auch arbeitsrechtlich bedenklichen Bedingungen hergestellt wurden, wird natürlich nicht dazugesagt.

Nachhaltiger Lebensstil statt unreflektierter Schnäppchenjagd

Derzeit ist es oft sehr schwer, sich den Versuchungen der Konsumgüterwelt zu entziehen – eine völlige Enthaltensamkeit ist wohl kaum möglich. Doch je mehr wir uns mit den Auswirkungen unserer Konsumententscheidungen beschäftigen, desto mehr werden wir sie hinterfragen und schlussendlich auch ändern. Es ist daher wichtig, dass wir uns sowohl die Herkunft eines Produkts als auch die Produktionsbedingungen, unter denen es hergestellt wurde, bewusst machen und auf Basis dieser Kriterien das nachhaltigste Produkt auswählen.

Werte sind keine Ware!

Mit unseren Konsumententscheidungen setzen wir ein wichtiges Zeichen dafür, dass wir ein uns vorgesehtes Weltbild nicht widerspruchlos hinnehmen wollen. Gleichzeitig müssen wir uns aber auch bewusst sein, dass wir uns keine bessere Welt „herbeikaufen“ können. Neben einem bewussten Einkaufsverhalten sind also eine Kritik am bestehenden System und die Suche nach Alternativen unumgänglich.

Die Rolle der KonsumentInnen

Mit unserer alltäglichen Entscheidung, welche Lebensmittel wir kaufen, können wir weit mehr bewirken, als wir oft glauben. Wenn wir Obst und Gemüse am Bauernmarkt kaufen, fördern wir regionale Produzenten, die saisonale Produkte sowie seltenere lokale Sorten anbieten. Gleichzeitig bedeutet der Kauf regionaler Produkten auch geringere Transportwege und Arbeitsbedingungen, die unseren sozialen Standards entsprechen.

Quelle www.gras.at/oekoguide.pdf

Impressum

Herausgeber: Umweltausschuss Karrösten

Redaktion: Günter Flür, Hannes Gstrein, Martin Thurner, Arthur Krismer

Layout: Umweltausschuss Karrösten

© Günter Flür, Hannes Gstrein, Auflage 300 Stück

Klimabündnis gemeinde Karrösten

UmweltW@rt 2008 in der Ökonomie

Fliegen heizt das Klima ein!

klima- und umweltschutz – nachhaltiges wirtschaften – dorferneuerung

Fliegen ist die klimaschädlichste Art der Fortbewegung, weist aber leider steile Zuwachsraten auf. Eine der Ursachen ist, dass der Flugverkehr nach wie vor auf vielfältigste Art direkt und indirekt gefördert und Fliegen dadurch immer billiger wird.

Mit dem Flugzeug reist doch jeder, oder?

Obwohl Fliegen oft als Selbstverständlichkeit dargestellt wird, ist es ein absolutes Minderheitenprogramm: 93% der Weltbevölkerung sind noch nie in einem Flugzeug gesessen. Die Zuwachsraten beim Flugverkehr sind dennoch beängstigend: Seit dem Jahr 1990 hat sich die Anzahl der Passagiere am Flughafen Wien verdreifacht!

Klimakiller Flugverkehr – für jeden pro Person zurückgelegten Kilometer werden vom Flugzeug fast 200 g Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt. Beim Auto sind dies durchschnittlich 106 g und bei der Bahn gerade mal 11g. Verschärfend kommt hinzu, dass Flugzeug-Emissionen in großer Höhe eine zwei- bis viermal stärkere Treibhauswirkung haben als die gleiche Menge am Boden abgegebener Schadstoffe.

Fliegen ist etwa 50 mal klimaschädlicher als Bahn fahren

Die Klimawirksamkeit des Flugverkehrs beruht aber nicht nur auf dem Ausstoß von CO₂. Flugzeuge emittieren auch Stickoxide, die unter dem Einfluss der Sonne zur Bildung von Ozon führen, welches wiederum in einer Reiseflughöhe von 9.000 bis 13.000 Metern seinerseits als starkes Treibhausgas wirkt. Daneben verursachen die Zirruswolken und Kondensstreifen, die sich nach dem Ausstoß von Aerosolen und Wasserdampf bilden, einen Treibhauseffekt. Ein Flug von Wien nach New York und retour verursacht pro Passagier mit 1,5 bis 2 Tonnen CO₂ jene Menge an Emissionen, die laut Klimaexperten der UNO fairerweise jedem/r ErdenbürgerIn pro Jahr zustehen würden, um das Weltklima nicht gänzlich zu ruinieren.

Warum ist Fliegen so billig?

Flugbenzin ist steuerfrei! Während AutofahrerInnen für Treibstoff Mineralölsteuer zahlen und auch Strom und Diesel der ÖBB besteuert sind, werden für Kerosin keinerlei Abgaben eingehoben. Während mit der Eisenbahnfahrkarte zehn Prozent Umsatzsteuer zu bezahlen sind, ist bei Tickets von Auslandsflügen keine Mehrwertsteuer fällig. Billiglinien werden zudem dafür bezahlt, bestimmte Regionalflughäfen anzufliegen. Finanziert wird dies, direkt oder indirekt, von der Allgemeinheit. Für neue Entwicklungen von Flugzeugentypen werden von der EU milliarden schwere Subventionen von EU-Steuergeldern bezahlt.

Was sind die Alternativen?

Wozu drängen sich viele Personen in ein Thrombose förderndes Flugzeug, wenn man z.B. in eine andere europäische Hauptstadt auch bequem mit dem Nachtzug fahren könnte? Oft wird Zeitmangel angeführt, jedoch bei Einrechnung der Anfahrt zum Flughafen und dem Einchecken, Flug und Flugverspätungen ist man auch bald einen halben Tag unterwegs.

Gstrein Hannes – Auszug aus Umwelt&Wir (NÖ)

Umwelt & Wir 2008